

Ich habe fertig.

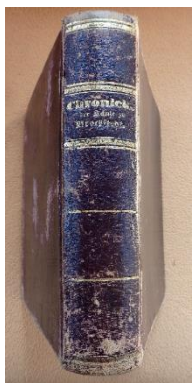
Brokst. Schulchronik von 1875 bis 1970

Die Lektüre der Schulchronik ist nicht ganz einfach, ist sie doch überwiegend in *deutscher Schreibrschrift* verfasst. Sie hat viele leicht gegilbte Seiten und altersbedingt Stockflecken. Der Einband ist beschädigt. Um den Inhalt der Nachwelt zu erhalten, habe ich das Gesamtwerk von 317 Seiten in lat. Schrift übertragen und digitalisiert. Und was steht drin in der Chronik?

Da geht es zunächst um die Erkenntnisse über Schule und Lehrer vor dem Dienstantritt von Lehrer Reimers 1862, also zurück bis etwa 1780. Schule war für seine Vorgänger nur ein Nebenerwerb. Die Einkünfte waren mager. Man erfährt etwas über Sommerschule und Winterschule, über Schülerzahlen, über die Ortsentwicklung nach dem Eisenbahnbau, Details über die großen Brände im 18. und 19. Jahrhundert, Schulärzte und häufig auftretende Kinder-Krankheiten, Unterrichtsausfall in kalten Wintern (Brennstoffmangel), Unzulänglichkeiten während der und insbesondere nach den beiden Weltkriegen (z. B. Schulspeisungen, Flüchtlingsbewegungen). Berichtet wird über Neu-, Um- und Erweiterungsbauten der einzelnen Schulgebäude und Gelände, die Schulausstattungen, Schule im Dritten Reich, Gepflogenheiten des Schulalltags (Ausflüge, Schulfeiern, Gedenktage, Altmaterialsammlungen, Winterhilfe-Sammlungen), aber auch über die Azetylenanstalt.

Diese Brokstedter Schulchronik soll nun Jedermann in lat. Schrift lesen können. Ich habe sie daher ausgedruckt und ergänzt um den „Entwurf einer Dorfchronik“ von Lehrer Berndsen, Aufzeichnungen über Hauptlehrer Siemsen, Lebenserinnerungen des Schülers Rieckhoff, Sohn des Brokstedter Meieristen, Auszüge aus Störboten (Feuersbrunst) und der Bramstedter Chronik (Schule im Kirchspiel Bramstedt).

Pünktlich zum Reformationstag war ich mit den Vorarbeiten für eine Buchbindung fertig. Das fertige Buch liegt jetzt vor.



Bei der Lektüre der Schulchronik ist mir klar geworden, woher ich die eine oder andere Geschichte kenne. Bei der Erstellung der Kirchenchronik (1999) zur 100-Jahrfeier der Kirche Brokstedt hatte Kirsten Fölster (Willenscharen) offenbar Einblick in dieses Buch genommen und Besonderheiten in ihrer Chronik verarbeitet.

Lehrer Berndsen wiederum hat in seinem Brokstedter Dorfchronik-Entwurf (44 Seiten) an einigen Stellen ausdrücklich Lehrer Reimers zitiert.

Und noch ein Schmankerl: Lehrer Henningsen berichtet vom Schüler Hans Rieckhoff (geb. 1898), Sohn des Meiereiverwalters, dass dieser im Okt. 1911 die Aufnahmeprüfung für die Präparandenanstalt (Lehrerbildungsanstalt) in Uetersen bestanden habe. Der nach USA ausgewanderte ehemalige Schüler hat 1974 eine umfangreiche Abhandlung über seine Jugendjahre in Brokstedt verfasst, die im Archiv verwahrt ist. Rieckhoff schreibt auch über Mitschüler, Nachbarn und die Lehrer seiner Jugendzeit.

Mein Fazit: Es zeigt mir, dass es wichtig ist, alles Verfügbare aus der Vergangenheit an einer Stelle – dem Gemeindearchiv – zusammen zu bringen. Wer traut sich, aus seinem Wissensschatz ebenfalls etwas aufzuschreiben, damit daraus zu einem späteren Zeitpunkt eine weitere Brokstedter Dorfchronik erstellt werden kann?

Aufruf des Archivars:

Haben Sie Mut, schreiben Sie, wie Hans Rieckhoff - Ihre Schul- oder Lebenserinnerungen.

Klaus-Dieter Westphal, Archivar

50 Jahre Dörfergemeinschaftsschule heute: Grundschule Brokstedt u. U.



Schule in Brokstedt ohne die Umlandgemeinden ist heute kaum mehr vorstellbar. Also erinnern wir uns. Immerhin gab es vor 1967 um Brokstedt herum 5 weitere Schulen. Mit dem Bau der Dörfergemeinschaftsschule in Brokstedt (Einweihung am 29.7.1967) verloren die Schulen von Sarlhusen/Willenscharen, Fitzbek, Rade, Armstedt, Hasenkrug/Hardebek und letztlich Brokstedt ihre Eigenständigkeit. Am 12.6.1970 wurde ergänzend zum Schulneubau auch das Schulschwimmbad eingeweiht.

Am 22.9.2017 war der große Tag der Schulfeier „50 Jahre Grundschule Brokstedt“. Und dass die Schule im ständigen Wandel begriffen ist, zeigt sich nicht nur aus den baulichen Veränderungen (Neu-, Um- und Erweiterungsbauten) der letzten Jahre. Mit viel, viel Geld ist die Schule, die neuerlich PLIETSCHHUUS heißt, eine Vorzeigeschule geworden. Und sie hat sich auch außerschulischen Aktivitäten geöffnet, wovon letztlich auch das „Archiv der Gemeinde Brokstedt“ profitiert. Seit 2016 befindet sich das Archiv im Raum 14 und im Grundsatz öffentlich, allerdings nur nach vorheriger Anmeldung beim Archivar.

Am Jubiläumstag wurde auch der neugestaltete Schulhof, zugleich Verkehrsübungsplatz, eingeweiht. Und zum guten Schluß wurden die Sanitäräume umfassend ertüchtigt.

Wie wohl die Schule Brokstedt in 50 Jahren aussieht?

Bauernhöfe und Geschlechter Bramstedter Stellenverzeichnis

Auch die von dem Bramstedter Lehrer **Prof. Dr. Riediger** verfassten Aufzeichnungen in zwei dicken Büchern sind nun eine Zierde des Archivs. Es ermöglicht Nachforschungen über die Geschlechterfolgen der Hufner, Kätner und Insten von Wiemersdorf, Förden-Barl, Fuhendorf, Armstedt, Borstel und Hardebek seit dem Mittelalter. Für Brokstedt lagen hier bereits im Internet veröffentlichte Unterlagen vor. Das Studium lässt interessante Schlüsse auf die Wanderbewegungen von Dorf zu Dorf und die verschiedenen Handwerksberufe zu. Eines der antiquarisch nicht mehr erhältlichen wertvollen Bücher hat Frau Meyn dem Archiv gestiftet, das andere Herr Schlesselmann aus Hamburg ausgeliehen. Herr Schlesselmann betreibt Ahnenforschung Sarlhusen, Brokstedt, Borstel, Wiemersdorf.

Chronik Ur-Armstedt

Anlässlich des diesjährigen Neujahrsempfangs der Kirchengemeinden Brokstedt u. Umg. habe ich die Gemeinde **Armstedt** gezielt angesprochen, mir bei der Klärung der Frage nach dem Wappenvogel Wiedehopf und im Übrigen nach der Suche der dreibändigen Chronik Armstedt zu helfen. Dann entwickelte sich folgendes:

Zwei Wochen später erschien eine junge Dame, Frau Christine Breiholz, deren Eltern 1994 nach Neubrandenburg ausgesiedelt sind, wo sie auch geboren ist. Z. Zt. lebt sie auf dem Hofe Preine. Sie brachte eine Reihe von Unterlagen aus dem Familienbesitz, die mich bereits in Entzücken versetzten, u. a. ein besonders eingebundenes Familienandachtsbuch, ein sog. Personenstandsregister mit Aufzeichnungen über ca. 100 Jahre von allen Armstedtern, ein Diarium über die Armstedter Fuhrgenossenschaft mit Statuten und Protokollaufzeichnungen von 1909 bis 1953 (natürlich in deutscher Schreibschrift geschrieben), und eine 27-seitige Chronik Armstedt. Diese war im Auftrage der Gemeinde Armstedt von ihrem Uropa Karl-Adolf Breiholz 1983 verfasst worden, die Ur-Geschichte Armstedts betitelt. Das aber war natürlich nicht die gesuchte dreibändige Chronik Armstedt.

Nachdem ich alles „übersetzt“ und digitalisiert hatte, übergab ich das gedruckte Material an Frau Breiholz, mit der Bitte um Durchsicht.

Chronik Armstedt in 3 Bänden gefunden

Am 10.6.2018 suchte mich Frau Breiholz erneut auf. Sie habe nach Erörterung mit ihrem Vater weiteres Material für die Archivbearbeitung gefunden. Die Originalmanuskripte für die Ur-Armstedt Chronik ihres Großvaters, Material über die Ehrungen ihres Ur-Ur-Ur-Großvaters Heinrich Breiholz, der im Deutsch-Franz. Krieg 1870/71 einen franz. General in der Schlacht bei Mars la Tour gefangen genommen hatte, und dafür hoch dekoriert wurde.

Und zur Krönung übergab sie die lange gesuchte dreibändige Chronik von Armstedt ihres Ur-Urgroßvaters Adolf Breiholz. Die Chronik ist weitgehend in deutscher Schreibschrift geschrieben und bedarf der Übersetzung. Im Buch 2 lese ich, dass die Bücher längere Zeit vergraben waren, um sie dem Zugriff der Militärs zu entziehen und sich und die Familie vor Repressalien zu schützen.

Der Archivar hat wieder Arbeit für einige Monate.

Ich sage danke, danke, danke.....

Wo finden Sie das Archiv?

Das Archiv befindet sich in der ehemaligen Dörfergemeinschaftsschule Brokstedt, heute bekannt als Grundschule Brokstedt - „PLIETSCHHUUS“ in der Schulstraße 11, Archivraum Nummer 14.

Öffnungszeiten

nur nach telef. Vereinbarung mit dem Archivar unter

☎ 04324 1657 oder Mobil 01511 44 32 616

Email: Kdwest @web.de



Jan 2018/
Juni 2018

Archiv Gemeinde Brokstedt

seit 2013

Neues aus dem PLIETSCHHUUS

Das Archiv wächst und wächst

Seit Januar 2015 hat das Archiv der Gemeinde Brokstedt einen eigenen Raum im PLIETSCHHUUS. Alle 14 Tage Mittwochs ungerader Kal. Wochen ist der Archivar vor Ort anzutreffen und gibt Einblicke in das Archiv. Aber Brokstedt ist nach seinem Verständnis keine Insel. So verwundert es nicht, dass er viel Archiv-Material aus den Nachbardörfern sammelt.

Brokstedts erste urkundliche Erwähnung stammt aus dem Jahre 1538, abgeleitet aus Steuerlisten des Amtes Rendsburg, zu dem Brokstedt gehörte. Merkwürdig, dass 2-3 km entfernte Orte wie z. B. Willenscharen viel älteren Datums sind. Das weckt natürlich die Neugierde nach den Gründen. Jahrelanges suchen in Archiven und Auswerten von Dokumenten führte zu Erkenntnissen der geschichtlichen Zusammenhänge und Verflechtungen mit den Umlandgemeinden. Neben der weltlichen Zuordnung zum **Amt Rendsburg** gab es (seit 1538?) die klerikale also kirchliche Zuordnung zum **Kirchspiel Bramstedt** bis zur Gründung der Parochie Brokstedt (1899) und dem Bau der Kirche Brokstedt (1900).

Nach einem Gesprächskontakt mit dem Bramstedter Stadtarchivar Jakobsen habe ich antiquarisch die Bramstedter Chronik von Lehrer Harbeck erstanden. Die Quellenangaben haben mich angeregt, eine Reihe weiterer Bücher zu beschaffen und für unser Archiv thematisch aufzubereiten. Hinzugekommen sind aktuell Chroniken der Uni Kiel über die Maria Magdalenen Kirche in Bramstedt und die Chronik Fitzbek, die Chronik Hennstedt ist noch in Arbeit.

Und, es fehlt noch die dreibändige **Chronik Armstedt** des Hufners Adolf Breiholz.

